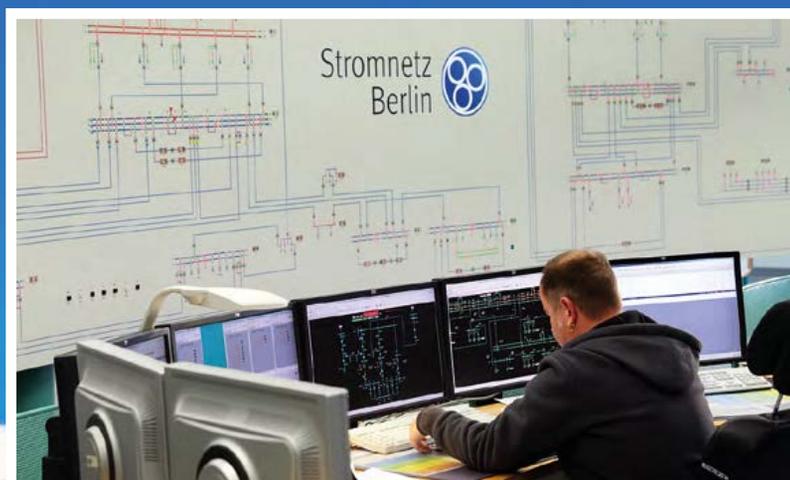




Innovationspreis für e*Message

Fernsteuersystem e*Nergy ausgezeichnet ★ 3



Tipp

Enge Kooperation mit Bundesamt

e*Warn wird in das Warnsystem MoWaS des Bundes integriert ★ 2

Alarm mit Ex-Schutz

e*BOS-Alarmierung im Werk Wesseling der LyondellBasell ★ 5

Gelernt, wie Fahrer zu denken

e*Cityruf-Pager mit RFID-Chip optimiert Lkw-Hofmanagement ★ 7

Drücken und sofort sprechen

Krankentransport Naundorf kommuniziert mit e*Dispatch-Funk ★ 10

Direkter Draht zu den Kunden

Die erste Adresse für alle Fragen: Kundenzentrum von e*Message ★ 12

Inhalt

Titelthema: Innovationspreis für e*Message **3/4**

e*BOS-Alarmierung im Chemiedreieck Köln **5**

Weitere Bundesländer nutzen IVENA im Rettungsdienst **6**

Winterdienst: Alarmierung mit e*Cityruf Manager Web **6**

Werkslogistik: e*Cityruf-Pager mit RFID-Chip **7**

Rufaussendarten für den Funkrufdienst e*Cityruf **7**

Im Rückblick: 10. Nationaler Paging-Kongress **8**

Alarmierungslösung e*BOS VerTak für Gelsenkirchen **9**



Henkel: Präziser alarmieren, schneller handeln **9**

Bündelfunk von e*Dispatch im Berliner Krankentransport **10**

Bundesverband PMeV: Studie zum Thema Frequenzen **11**

Kurz vorgestellt: Das Kundenzentrum von e*Message **12**

*** Editorial**

Phantasie gepaart mit Realitätssinn



Dr. Dietmar Gollnick
CEO e*Message Europe
Geschäftsführer
e*Message Deutschland

schaft über ein zentral steuerbares Netz. Und mit sehr geringem eigenen Stromverbrauch.

Jüngstes Beispiel: e*Nergy. Die Steuerungslösung für das Last- und Erzeugungsmanagement in den Stromnetzen durch die Stromnetzbetreiber gilt als Vorreiter auf dem Gebiet funkbasierter Steuerungstechnik. Das von e*Message entwickelte, in Berlin bereits eingeführte und bundesweit verfügbare System wurde jetzt mit dem renommierten Innovationspreis Berlin Brandenburg 2014 ausgezeichnet.

Funkruf verhilft anderen Industrien zu marktgerechter

Neuordnung. So haben sich Hersteller von persönlichen Wetterstationen, die ihre Geräte dank Funkruf mit Vorhersagediensten ergänzen konnten, in den letzten Jahren in Deutschland und Frankreich durchgesetzt. Andere nicht. Auch am Beispiel der Implementierung eines Funkmoduls im handelsüblichen Rauchwarnmelder zeigt sich, dass innovative Anwendungen erst durch NP2M realisierbar werden. In jedem Fall basieren Diversifizierung und Innovationen auf den Stärken der Technologie und der Stabilität der traditionellen Anwendungen.



*** Zehn Jahre Zusammenarbeit**

Neue Schritte mit BBK vereinbart

Zehn Jahre Zusammenarbeit von BBK und e*Message würdigte Ralph Tiesler, Vizepräsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), bei einem Treffen in Berlin. Als einziger Mobilfunknetzbetreiber über-



trägt e*Message bereits seit 2004 offizielle Warnungen an professionelle Nutzer. Die Warninformationen werden über das e*Message-Netz gleichzeitig an alle Adressaten gesendet. Ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber Mobiltelefonnetzen.

Für die Einbindung des e*Message-Dienstes e*Warn in das weiterentwickelte System MoWaS soll ein gemeinsamer Integrationstest stattfinden. „Hohe Verlässlichkeit und Verständlichkeit für den Bürger sind Schlüssel für gute Warnsysteme“, betonte Ralph Tiesler und wertete e*Warn als besonders wichtigen Beitrag.

Als e*Message im Januar 2000 an den Start ging, schrieb die Marktforschungsgesellschaft Forrester Research in einer Studie: „Wenn Pager heute in Europa primär nur als Piepser eingesetzt werden, deutet das auf mangelnde Phantasie hin.“ Rund 15 Jahre später sind wir froh, der Phantasie nicht nur einmal auf die Sprünge geholfen zu haben. Gepaart mit Realitätssinn, versteht sich. e*Message hat nicht nur völlig neue Lösungen entwickelt und Einsatzfelder erschlossen, sondern manche Innovation auch erst ermöglicht – durch Nutzung der Funkruftechnologie. Die europäischen Regulierungsbehörden nennen sie „Narrow Band Point to Multipoint“ (NP2M) und betonen eine besondere Eigenschaft von NP2M, nämlich am besten von allen Technologien gleichzeitig Hunderte oder Hunderttausende Teilnehmer mobil zu erreichen. Ohne Netzüberlastung und zuverlässig sogar in Krisensituationen. Mit der Herr-



Mit seiner jüngsten Innovation, der funkbasierten Steuerungslösung e*Nergy für Energieversorger, konnte sich e*Message bei der Jury unter 122 Bewerbern durchsetzen und erhielt den seit 1984 vergebenen Preis am 5.

Dezember 2014. e*Message war der einzige Preisträger mit einer Innovation aus dem Bereich Energietechnik und Telekommunikation.

Auf der Preisverleihung: CEO Dr. Dietmar Gollnick und Bereichsleiter Carsten Hofmann von e*Message neben Stephan Hoffmann, Bereichsleiter Wirtschaftsförderung der Investitionsbank Berlin (v. r. n. l.).

Mobilfunk für Profis

Neue Warn- und Alarmierungslösungen für Brand- und Katastrophenschutz, Rettungsdienste und Leitstellen sowie die Produktinnovation e*Nergy präsentierte e*Message Ende November auf der PMRExpo 2014, dem führenden Branchentreffpunkt für den Professionellen Mobilfunk, in Köln.



Treffpunkt Feuerwehr

„Aus der Praxis für die Praxis“ lautete das Motto des Bundesfachkongresses des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), der im September 2014 in Berlin tagte. e*Message stellte seine Produkte zur Alarmierung von Feuerwehren und zur Warnung der Bevölkerung auf der begleitenden Fachausstellung vor.



* Titelthema

Innovationspreis für e*Message

Vorreiter auf dem Gebiet funkbasierter Steuerungstechnik in Berlin eingeführt und bundesweit verfügbar

Zur Sicherstellung der Stromnetzstabilität müssen Energieversorger dezentrale Energieverbrauchs- und Energieerzeugungsanwendungen fernsteuern. Im Bereich des Umspannwerks im Berliner Bezirk Britz, das rund 25.000 Haushalte mit Strom versorgt, geschieht dies erstmalig mit dem von e*Message entwickelten und deutschlandweit verfügbaren Fernsteuerungssystem e*Nergy. Diese M2M-Lösung (Machine-to-Machine) basiert auf Europas größtem Sicherheitsfunknetz, das e*Message besitzt und betreibt: ein von öffentlichen Netzen unabhängiges, satellitengestütztes Funknetz mit rund 800 Sende-

stationen allein in Deutschland.

In ihrer Universalität und mit der hohen Robustheit und Sicherheit ist diese Lösung bisher einmalig in der Branche. Deshalb wurde e*Nergy im Dezember 2014 mit dem renommierten Innovationspreis Berlin Brandenburg ausgezeichnet. Die innovative Steuerungslösung besteht sowohl aus Übertragungsleistungen als auch aus sicherheitstechnischen Leistungen einschließlich eines zugehörigen Funkmoduls.

„e*Nergy sorgt für eine zuverlässige und effiziente Fernsteuerung aller Verbrauchs- und Erzeugungseinrichtungen in modernen Energieanlagen“, erläutert Dr. Dietmar Gollnick,

Geschäftsführer der e*Message W.I.S. Deutschland GmbH. „Wir haben alle Sicherheitsmerkmale so implementiert, dass die Steuerung jederzeit gewährleistet ist.“ Im Umspannwerk Britz wurde im ersten Schritt die netzlastabhängige Steuerung von Nachtspeicherheizungen, Beleuchtung und Wärmepumpen über e*Nergy umgesetzt.

Über die vom Berliner Projektpartner Bosch Software Innovations GmbH erstellte und von Stromnetz Berlin GmbH bereitgestellte IT-Plattform werden mit e*Nergy Anlagengruppen gesteuert und einzelne Elemente stufenweise reguliert. Die neue Lösung ist platzsparender und deutlich effizienter als ver-

gleichbare Lösungen. e*Nergy, die zeitgemäße und preiswerte Lösung für den Ersatz der Tonrundsteuerung im Kontext von Smart Meter Gateway und EEG, bietet im Gegensatz zu anderen aktuell nutzbaren Systemen ein besonderes Sicherheitskonzept mit digitalen Signaturen. Schnittstellen zu den IT-Systemen der Anwender ermöglichen überdies erhebliche Kosteneinsparungen beim Rollout. Mit e*Nergy ist es möglich, beliebige Steuerinformationen zu Anlagen zu übermitteln. Dazu zählen z. B. sofort oder zu einer definierten Zeit auszuführende Schaltkommandos. Die Fernsteuerung der Schaltempfänger wird über drei Dienstmerkmale realisiert: →

Redundant alarmiert

Die Stadtwerke Frankenthal in der Pfalz versorgen ihre Kunden mit Strom, Gas und Wasser. Für die interne Kommunikation wird ein DMR-Netz genutzt. Um Bereitschaftsmitarbeiter an ihren Wohnorten zu alarmieren, und als redundantes Kommunikationssystem wird e*Cityruf eingesetzt.



Infotag für Versorger

Mit dem Professionellen Mobilfunk für Versorgungsunternehmen beschäftigte sich ein „Informationstag Energie“ im Mai 2014 in Fulda. e*Message referierte zum Ersatz der Tonrundsteuerung im Kontext von Smart Meter Gateway und EEG. Weitere Themen: Alarmierung, Notfallkommunikation und DMR-Systeme.



→ Gruppensteuerung, Einzelsteuerung und Systemsteuerung. Mit Hilfe der Gruppensteuerung können mehrere oder alle Schaltempfänger simultan angesprochen werden, z. B. zur Lastabschaltung im Rahmen des effizienten Netzmanagements, in Notfallsituationen oder zur Reduzierung der Einspeiseleistung bei Gefährdung der Netzstabilität. Im Gegensatz dazu ist die Einzelsteuerung zur gezielten Fernsteuerung einzelner Schaltempfänger gedacht. Die Parametrierung der Schaltempfänger wiederum erfolgt mittels Systemsteuerung, dem dritten Dienstmerkmal.

Dazu gehören z. B. Angaben, auf welche Gruppenadressen ein Empfänger reagieren soll, auf welchen Ausgang die entsprechend zugehörigen Schalt-

Glossar

BSI: Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie **EEG:** Das Erneuerbare-Energien-Gesetz regelt die Anschluss- und Abnahmeverpflichtung der Netzbetreiber zur Aufnahme von Strom aus erneuerbaren Energien **Photovoltaik:** Umwandlung von Lichtenergie in elektrische Energie mittels Solarzellen **Smart Grid:** Intelligentes Stromnetz, umfasst die kommunikative Vernetzung und Steuerung von Stromerzeugern, Speichern, elektrischen Verbrauchern und Netzbetriebsmitteln in Energieübertragungs- und -verteilnetzen **Smart Metering Systems:** Intelligente Messsysteme bieten Verbrauchern mehr Transparenz beim Energieverbrauch und die Chance, Energiekosten zu senken

befehle später wirken sowie die Parametrierung der autonomen Zeitschaltungen (Brennkalendar), die Initialisierung der Fernsteuerempfänger und die Schlüsselprogrammierung.

Zur Steuerung dient ein Fernsteuerempfänger mit integriertem e*Nergy-Funkmodul, das von e*Message in Eigenregie entwickelt wurde. Mit Hilfe der integrierten Vorwärtskorrektur sind die Schaltempfänger in der Lage, Übertragungsfehler selbst zu korrigieren. Kontrollempfänger an definierten Standorten sichern zusätzlich die Empfangsqualität.

Schon während der Entwicklung, die bereits 2011 in Kooperation mit der Stromnetz Berlin GmbH begann, wurden alle Sicherheitsmerkmale so implementiert, dass sie für den steuernden Eingriff in kritischen Infrastrukturen qualifiziert sind. So werden Fernsteuerinformationen mit aktuellen Signaturalgorithmen, die den Empfehlungen des BSI entsprechen, gegen Manipulation und Wiedereinspielung gesichert. Das Sicherheitskonzept sorgt dafür, dass die unidirektionale Kommunikation zwischen Absender und Empfänger ungestört und nicht manipulierbar erfolgt. Es gewährleistet aber auch eine gewisse Robustheit des Systems und speziell der Empfänger gegenüber Umwelteinflüssen.

Nicht nur Leistungsmerkmale und Sicherheitskonzept unterscheiden e*Nergy von herkömmlichen Tonfrequenzrundsteuerungen. „Mit dem Broadcastsystem tragen wir zu einer deutlichen Verringerung des Risikos von Stromausfällen im Berliner Netz bei“, nennt Dr. Helmar Rendez, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stromnetz Berlin GmbH, einen

Vorteil der neuen Lösung. „Auch können wir jetzt gezielt auf einzelne Anlagen oder auf Gruppen von Anlagen in einer Straße oder einem ganzen Stadtbezirk steuernd eingreifen.“

In den nächsten Jahren werden sowohl Bestandsanlagen als auch neue Anlagen in Berlin mit e*Nergy-Empfängern ausgestattet. Dann können z. B. angeschlossene Photovoltaik-



Funkmodule können auch in andere Geräte integriert werden, um sie zusätzlich mit einer intelligenten, vernetzten Steuerfunktion auszustatten.

Anlagen, Wärmepumpen, Elektrospeicherheizungen, BHKW-Minikraftwerke, Stromtankstellen und sogar die Außenbeleuchtung öffentlicher Gebäude nicht nur ein- und ausgeschaltet, sondern künftig auch Leistungen, Energieeinspeisung und Energieverbrauch mit der neuen Fernsteuertechnik stufenweise angepasst werden.

FAZIT e*Nergy sorgt für die sichere Fernsteuerung aller Verbrauchs- und Erzeugungseinrichtungen in den deutschen Stromnetzen. Der von e*Message entwickelte Dienst – Vorreiter auf dem Gebiet der funkbasierten Steuerungstechnik – wurde mit dem Innovationspreis Berlin Brandenburg ausgezeichnet.

e*Nergy-Fernsteuerempfänger mit integriertem Funkmodul





Auf zur Interschutz 2015

Alle fünf Jahre: Die nächste Interschutz findet vom 8. bis 13. Juni 2015 in Hannover statt. Auf der Internationalen Leitmesse für Brand-/Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit wird e*Message seine professionellen Alarmierungs- und Warnlösungen vorführen sowie über neue Produkte informieren.



Ehrennadel in Silber

Zum 10-jährigen Jubiläum des DFV-Förderkreises würdigte Hans-Peter Kröger, Präsident des DFV (links im Bild), das Engagement des Gremiums und ehrte einige Förderkreismitglieder, darunter Dr. Klaus Hütten (rechts im Bild), Vertriebsdirektor von e*Message, mit der Silbernen Ehrennadel.

* Anforderungen an die Alarmierung im Werk Wesseling

Die Alternative zur analogen Alarmierung

e*BOS-Alarmierung mit Rückfallebene am größten Polymer-Standort der LyondellBasell in Europa

Die Stadt Wesseling nahe Köln steht für mehr als 50 Jahre deutsche Kunststoffgeschichte. Im Werk Wesseling/Knapsack, größter Polymer-Standort der LyondellBasell in Europa, arbeiten tagsüber rund 1.300 Mitarbeiter und 700 Angestellte von Partnerfirmen. Der Standort verfügt über zehn Produktionsanlagen, ein eigenes Kraftwerk, eine Rückstandsverbrennungsanlage, eigene Wasserversorgung mit werksinterner Kläranlage, Logistikparks und große Tankfarmen. Das lässt die Verantwortung der Werkfeuerwehr bereits erahnen.

Die Einsatzleitzentrale nimmt Notrufe entgegen, von hier aus und direkt über die Gefahrenmeldeanlage erfolgt die Alarmierung der Einsatzkräfte. Bis 2011 geschah dies über analoge Funkmeldeempfänger, doch die Technik war überholt und die Probleme häuften sich. „Bevor wir uns für ein neues System entschieden, haben wir unsere Anforderungen an die Alarmierung formuliert“, berichtet Danijel Begić, Leiter Sicherheitszentrale und Rettungsdienst. „Die Liste ist lang: sicher, schnell, bedienfreundlich, hoher Grad an Automatisierung, deutlich wahrnehmbar, Informationsübermittlung, Point-to-Multi-point-fähig, Schnittstelle zum Einsatzleitrechner (ELR), aber auch ohne ELR bedienbar, Bildung von Benutzergruppen, kos-



tenefizient, Ex-Schutz / passive Endgeräte. Außerdem sollte die Alarmierung der Einsatzleiter vom Dienst auch an deren Wohnorten möglich sein.“

Nach Prüfung aller in Frage kommenden Systeme fiel die Wahl auf die digitale e*BOS-Alarmierung. Die Umsetzung erfolgte in drei Teilschritten: Fixtextalarmierung der Einsatzkräfte und Einsatzleiter vom Dienst Ende 2011, Freitextalarmierung und Information der Einsatzkräfte Anfang 2012, vollständige Integration der Alarmierung in den Einsatzleitrechner (ELR) und vollautomatische Alarmübertragung 2013. Der

von e*Message entwickelte Kennungsauswerter und Redundanzalarmgeber e*Karag und ein Störmeldemodul fungieren seither als Rückfallebene zum Einsatzleitsystem. Wobei der e*Karag in einer virtualisierten IT-Umgebung integriert ist.

„Schon die Fixtextalarmierung in der ersten Stufe erwies sich als sehr stabil und zuverlässig“, so Danijel Begić. „Die Freitextalarmierung hat dann viel zur Akzeptanz der Anwender beigetragen.“ Jeder ist mit einem ex-geschützten Meldeempfänger ausgestattet, um auch auf dem Gelände über das e*BOS-Alarmierungsnetz erreichbar zu sein. Für die Einsatzleiter vom Dienst gilt eine andere Regelung: Sie werden an ihren Wohnorten via e*Cityruf alarmiert.

FAZIT Die Werkfeuerwehr der LyondellBasell alarmiert ihre Einsatzkräfte am Standort Wesseling über die digitale e*BOS-Alarmierung. e*Karag und Störmeldemodul werden als Rückfallebene zum Einsatzleitsystem genutzt. Die Einsatzleiter vom Dienst sind an ihren Wohnorten über den Funkrufdienst e*Cityruf erreichbar.



Logistik mit e*Cityruf

Auf der LogiMAT 2015 informiert e*Message am Stand seines auf Terminlösungen spezialisierten Kooperationspartners OAS AG über Möglichkeiten zur optimierten Werkslogistik mit e*Cityruf. Die 13. Internationale Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss findet im Februar in Stuttgart statt.



Beistand für Patienten

In den Kliniken in und um Bad Aibling sowie im Krankenhaus Agatharied begleiten katholische und evangelische Seelsorger Patienten und deren Angehörige. Die Seelsorger sind mit e*Cityruf-Pagern ausgestattet, um während der Rufbereitschaft erreichbar zu sein und schnell Beistand leisten zu können.

* IVENA vernetzt Leitstellen, Rettungsdienste und Kliniken

Sofortige Hilfe für Notfallpatienten

Weitere Bundesländer führen IVENA zur schnellen Ankündigung und Zuweisung von Notfallpatienten ein

Wenn Rettungswagen mit Notfallpatienten von Krankenhäusern abgewiesen werden, kann es für die Betroffenen zu spät sein. Deshalb führt Hessen seit 2010 IVENA zur Ankündigung und Zuweisung von Notfallpatienten ein. Inzwischen nutzen 110 Krankenhäuser in 19 Stadt- und Landkreisen den Zentralen Versorgungskapazitäten-Nachweis (IVENA). Diesem Beispiel folgten der Rettungszweckverband Großraum Mün-

chen und das Land Brandenburg mit jeweils rund 50 Krankenhäusern. Im Januar 2015 kommen der Leitstellenverbund Heidekreis Soltau, Harburg und Rotenburg (Wümme) u. a. hinzu. Mit IVENA können sich alle Partner über die aktuelle Versorgungssituation der Krankenhäuser informieren. Das komplexe Computerprogramm ermöglicht eine schnelle Kommunikation zwischen Krankenhäusern, Leitstelle und anderen medi-



zischen Diensten. Weist der Disponent dem Rettungsdienst eine Klinik zu, erfolgt aus dem IVENA-Programm automatisiert die Notfallalarmierung des Zielkrankenhauses und die Übermittlung anonymisierter Parameter zum jeweiligen Notfallpatienten. Dank zusätzlicher Pager-Alarmierung kann schnell reagiert werden.

FAZIT Im Notfall müssen Leitstelle, Rettungsdienst und Krankenhaus sofort handeln. Hessen, Brandenburg und andere führen deshalb das innovative System IVENA ein. Die Alarmierung der Krankenhäuser erfolgt über das Funkrufnetz von e*Message.

* Alarmierungssoftware e*Cityruf Manager Web für die schnelle Einzel- und Gruppenalarmierung im Winterdienst

Aktive Rückendeckung dank aktiver Rückmeldung

e*Cityruf Manager Web: Alarmierung, kostenfreie Rückmeldung, Statusübersicht, integrierte Einsatzverwaltung

Zwischen November und April nutzen immer mehr kommunale und private Winterdienste den Funkrufdienst e*Cityruf zur Alarmierung ihrer Einsatzkräfte. Mit nur einem Gruppenruf können bis zu 200 Mitarbeiter gleichzeitig benachrichtigt werden – per Tonruf oder Textnachricht.



Die Alarmierungssoftware e*Cityruf Manager Web hilft dabei. Mit ihr können die Mitarbeiter schnell, zuverlässig und übersichtlich alarmiert werden. Auf Knopfdruck lassen sich Einzelpersonen und Personengruppen problemlos informieren. Der e*Cityruf Manager Web bietet

die Möglichkeit, alle Teilnehmer bereits im Vorfeld individuell zu gruppieren, um für jeden Einsatzfall sofort Maßnahmen ergreifen und die jeweils erforderlichen Mitarbeiter mit nur einem Tastendruck alarmieren zu können.

Unmittelbar nach der Alar-

mierung über den Funkrufdienst e*Cityruf bestätigen die Mitarbeiter mit einem kostenfreien Telefonanruf ihren Einsatz.

Der e*Cityruf Manager Web erfasst alle Alarmierungen sowie die Rückmeldungen und zeigt diese übersichtlich in einem Logbuch an. Falls notwendig, können weitere Mitarbeiter oder Einsatzgruppen nachalarmiert werden. Ein Sendeprotokoll dokumentiert den Einsatzverlauf.

Die Alarmierungssoftware erleichtert den harten Alltag zahlreicher Winterdienste, darunter der Kampmann Städtereinigung GmbH in Hannover. Denn

der e*Cityruf Manager Web trägt nicht nur dazu bei, wertvolle Zeit zu sparen, sondern auch ein Höchstmaß an Sicherheit und Flexibilität für die Einsatzplanung zu gewinnen.

FAZIT Der e*Cityruf Manager Web ermöglicht es, vordefinierte Mitarbeiter und Gruppen von Mitarbeitern auf Knopfdruck zu alarmieren. Die Teilnehmer bestätigen ihren Einsatz durch einen kostenfreien Telefonanruf. Ein Sendeprotokoll dokumentiert den Einsatzverlauf.

Lager für Liegeware

Im Distributionszentrum Wendlingen, Kreis Esslingen, nutzt die Hugo Boss AG den Funkrufdienst e*Cityruf, um Lkw-Fahrer auf einem e*Cityruf-Pager mitzuteilen, welche Rampe sie zur Abfertigung ansteuern sollen. Das 17.000 Quadratmeter große Logistiklager ist auf Liegeware spezialisiert.



Vertrag verlängert

Seit fast zehn Jahren setzt die REWE Group den Funkrufdienst e*Cityruf in großen Logistikzentren für ein effektives Lkw-Hofmanagement ein. Jetzt wurde der Vertrag für weitere zwei Jahre verlängert. Jeder Lkw-Fahrer erhält bei seiner Ankunft einen Pager, der ihn zur richtigen Zeit an die richtige Rampe „lotst“.



* Lösung der OAS AG zur automatisierten Werkslogistik beschleunigt die Abläufe

Gelernt, wie Fahrer zu denken

e*Cityruf-Pager mit RFID-Chip: Schlüssel für ein effektives Lkw-Hofmanagement



Am OAS-Terminal melden sich die Lkw-Fahrer an und erhalten einen e*Cityruf-Pager mit RFID-Chip quasi als „Schlüssel“ für die nächsten Stationen.

Eine in Kooperation mit e*Message angebotene Lösung der OAS AG optimiert das e*Cityruf Lkw-Hofmanagement noch weiter: Die e*Cityruf-Pager werden mit RFID-Chips ausgestattet und ermöglichen eine erhebliche Beschleunigung der Logistikkette. Das Herzstück bilden OAS-Selbstbedienungsterminals, die berücksichtigen, wie Fahrer denken. Über die Terminals am Werkseingang können diverse Funktionen selbstbedient abgewickelt werden, z. B. Anmeldung, Werkszutritt, Verwiegung, Beladung, Dokumentenausgabe.

Beispiel Wilhelm Brandenburg GmbH & Co. OHG in Frankfurt/Main: Am Logistik-Terminal erhält der Lkw-Fahrer automatisiert einen e*Cityruf-Pager mit RFID-Chip, der die Zuordnung des Pagers zum Lkw sicherstellt und mit dem Fertigungsleitsystem gekoppelt ist. Bei allen weiteren Schritten fungiert der Pager als „Schlüssel“. Die Fahrzeugwaage wird mittels Pager aktiviert, dann geht es weiter zum Parkplatz. Via Funkruf erfährt der Fahrer auf dem e*Cityruf-Pager, welche Rampe er ansteuern soll. Nach der Abfertigung folgt die erneute

Verwiegung. Am Ausgangs-Terminal wird der e*Cityruf-Pager über das RFID-System ausgelesen, verifiziert und nach erfolgreicher Prüfung einbehalten, bevor sich die Schranke öffnet.

FAZIT Gemeinsam mit e*Message bietet die OAS AG eine Lösung zur automatisierten Werkslogistik mit e*Cityruf. Die Terminal-Lösung von OAS führt Lkw-Fahrer fast ohne Personal durch den Abwicklungsprozess auf dem Betriebsgelände.

* Rufaussendarten für den professionellen Funkrufdienst e*Cityruf

Wie können Funkrufe versendet werden?

Ob per Telefon oder Internet abgesetzt, e*Cityruf-Nachrichten erreichen die Empfänger schnell und zuverlässig

Der professionelle Funkrufdienst e*Cityruf ermöglicht die Übertragung akustischer, numerischer und alphanumerischer Nachrichten auf einen dafür geeigneten Funkmeldeempfänger (Pager). Je nach gebuchtem Dienst können Funkrufe über verschiedene Wege abgesetzt werden.

Telefon: Über die Vorwahl 0164 + e*Cityruf-Nummer kann man Tonsignale versenden. Ist das Telefon Tonwahl-fähig, können über die Vorwahl 0168 + e*Cityruf-Nummer Numerik-Nachrichten (Ziffern) versendet werden. (Mit Tonwahl-fähigen Telefonen [Mehrfrequenzwahl]

lassen sich Wählsignale als Kombination von Tönen übertragen. Bei solchen Telefonen ist beim Wählen einer Ziffer ein sehr kurzer Ton zu hören.) **Operator:** Text-, Numerik- und Ton-Nachrichten können dem Auftragsdienst diktiert werden. Er ist über die Einwahl 016951 + e*Cityruf-Nummer zu erreichen. **E-Mail:** Text- und Numerik-Nachrichten können über die Adresse e*Cityruf-Nummer@cityruf.de verschickt werden.

Internet: Auf der Internetseite www.ecityruf.de kann über die Funktion Rufaussendung die e*Cityruf-Nummer des Empfängers eingegeben und in einem



e*Cityruf-Nachrichten können unkompliziert und schnell per Telefon, E-Mail, Internet, PC, aber auch über den Operator-Service versendet werden.

zweiten Schritt, je nach Dienst, eine Ton-, Numerik- oder Textnachricht versendet werden.

PC: Wer über die entsprechende Hardware und Software verfügt, kann Funkrufe bequem vom PC aus senden. Nähere Informationen auch über die Software unter: www.ecityruf.de

SMS: e*Cityruf-Nachrichten können per SMS aus dem T-Mobile-Netz über die Vorwahl 0168 und die e*Cityruf-Nummer verschickt werden. Auf dem Mobiltelefon muss die Nummer der SMS-Mitteilungszentrale von T-Mobile eingetragen sein.

Weitere Details finden Sie unter: www.ecityruf.de

Vorsicht, Starkregen!

Die MeteoGroup Deutschland GmbH bietet Unternehmen und Privatkunden, die rechtzeitig über gefährliche Wetterverhältnisse informiert werden möchten, Unwetterwarnungen u.a. per e*Cityruf an. Zum Service gehört auch die präzise Prognose des möglichen Endes eines Unwetterereignisses.



Forum der Region

Auf der begleitenden Ausstellung des 15. Berliner Katastrophenschutzforums (KAT 15) präsentierte e*Message den Fachleuten von Polizei, Feuerwehr, Hilfsorganisationen, Aufsichtsbehörden sowie aus Betrieben der Region im September 2014 seine Warn- und Alarmierungsdienste e*Warn sowie e*BOS-Alarmierung.



Neue Warnlösungen stießen auf großes Interesse bei den rund 200 Teilnehmern.

* 10. Nationaler Paging-Kongress in Berlin

Themen, die vielen unter den Nägeln brennen

Im Fokus: Brand- und Katastrophenschutz, Warnung der Bevölkerung und betriebliche Gefahrenabwehr

Alarmieren. Warnen. Informieren – unter diesem Motto tagte der 10. Nationale Paging-Kongress im Februar 2014. Der Jubiläumskongress widmete sich den Schwerpunkten Brand- und Katastrophenschutz, Warnung der Bevölkerung sowie betriebliche Gefahrenabwehr. Im Fokus standen kritische Infrastrukturen, deren Ausfallszenarien und daraus folgende Anforderungen an die vorsorgliche Information und Warnung der Bevölkerung sowie an die Alarmierung der Einsatzkräfte der nicht-polizeilichen und betrieblichen Gefahrenabwehr. Dem Vortragsprogramm am ersten Kongresstag folgte ein Expertenforum am zweiten Tag, an dem eine gemeinsame EntschlieÙung vereinbart wurde.

Albrecht Broemme (THW), Norbert Seitz (BMI), Hans-Gerrit Möws (BBK), Peter Grüßner (AK V der Innenministerkonferenz), Hartmut Ziebs (DFV), Dr. Robert Rath (LAGetSi), Susanne Kufeld (Deutsche Bahn AG), Dieter Zeller (Deutsche Telekom AG) u. a. Der Kongress stand unter der Schirmherrschaft von Hans-Peter Kröger, Präsident des DFV).

FAZIT Der Jubiläumskongress in Berlin – das waren fast 200 Teilnehmer aus allen Bundesländern. 19 hochkarätige Referenten und Themen, die vielen unter den Nägeln brennen. Alle Vorträge und die gemeinsame EntschlieÙung finden Sie unter: www.bos-alarmierung.de

Zu den Rednern gehörten

* EntschlieÙung zum Ergebnis des 10. Paging-Kongresses

Die Zeit ist reif für eine effektive Warnung

Führende Sicherheitsexperten fordern Maßnahmen zur Warnung der Bevölkerung im Katastrophenfall

Auf dem jüngsten Paging-Kongress verständigten sich Teilnehmer und Sicherheitsexperten über dringende Schritte für eine effektive Warnung der Bürger im Katastrophenfall. In einer EntschlieÙung formulieren sie Fakten und Ziele. Ausgangspunkt: Die erfolgreichen Arbeiten von Bund und Ländern für das Modulare Warnsystem (MoWaS). Hier wird es immer wichtiger, Warninformationen an die Bürger zu übermitteln, also die „letzte Meile“ einer Warnung zu realisieren. Als wichtiges Warnziel wird der Weckruf benannt, um die Bürger auch nachts und innerhalb von Gebäuden zu erreichen. Die besten technischen und organisatorischen Mittel können jedoch ihre Wirkung verfehlen,

wenn sie nicht auf vorbereitete Bürger treffen. Dafür muss wesentlich mehr getan werden. Ferner sollten die Bürger in ihrer Wohnung durch mindestens ein Warnendgerät erreichbar sein, z. B. Rauchwarnmelder mit integriertem Funkchip. Außerdem wird die Festlegung eines einheitlichen Warntons gefordert.

FAZIT Führende Sicherheitsexperten verabschiedeten EntschlieÙung zur Warnung der Bevölkerung. Sie formulieren Ziele und fordern konkrete Maßnahmen. Ihr Fazit: Wenn wir gemeinsam handeln, können wir die „letzte Meile“ zur Bevölkerung rasch überbrücken.



Pausengespräche auf dem Paging-Kongress: Dipl.-Ing. Albrecht Broemme (THW), Dr. Robert Rath (LAGetSi), Axel Dechamp (Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit), Peter Grüßner (AK V der IMK) – v. r. n. l.

Besuch in der Zentrale

Eine Delegation des SPD-Landesverbandes Berlin informierte sich in der Europazentrale von e*Message über die Aktivitäten der Unternehmensgruppe. e*Message ist der einzige Mobilfunknetzbetreiber mit Sitz in Berlin. Foto: Landesvorsitzender Jan Stöß (rechts) und CEO Dr. Dietmar Gollnick.



5. Bundesfachkongress

Im September 2015 wird e*Message auf dem 5. Bundesfachkongress des DFV in der begleitenden Fachausstellung vertreten sein. e*Message ist Mitglied des Förderkreises des Verbandes, der die Interessen von rund 1,3 Millionen Mitgliedern Freiwilliger, Berufs- und Werkfeuerwehren vertritt.



✳ **Seit Januar 2005: e*BOS-Alarmierung in Gelsenkirchen**

Der nächste Schritt: Verschlüsselung

Feuerwehr führt e*BOS VerTak zur Ende-zu-Ende-Verschlüsselung der Alarmtexte ein

Seit Januar 2005 alarmiert die Feuerwehr Gelsenkirchen Rettungs- und Krankenwagen, Lösch- und Notarzteinsatzfahrzeuge, den Leiter der Höhenrettung, Beamte des Einsatz- und des Direktionsdienstes sowie Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren digital über das e*BOS-Alarmierungsnetz. Nun sollen neben e*BOS VerTak auch neue Meldeempfänger vom Typ e*Alarm VI eingeführt werden. e*BOS VerTak bietet eine

einfach umzusetzende Alarmierungslösung, die sowohl eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung der Alarmierungstexte sowie die Bildung von taktischen Gruppenrufen ohne Verlängerung der Alarmierungszeiten ermöglicht. Sie ist unkompliziert in bestehende Systeme integrierbar. Bereits vorhandene Einsatzleitsysteme mit einer IP-Schnittstelle zur e*BOS-Alarmierung müssen funktional nicht erweitert werden. Ein



Michael Axinger im Stadion des FC Schalke 04

Mischbetrieb von verschiedenen e*BOS-Endgeräten mit und ohne VerTak-Funktionalität ist bedingungslos möglich.

Als Kernstück bezeichnet Michael Axinger, Leiter der Feuerwehr Gelsenkirchen, die Leitstelle in der Zentralen Feuer- und Rettungswache, in die e*BOS VerTak integriert wird. Die Leitstelle koordiniert rund

35.000 Einsätze im Jahr. Mit der e*BOS-Alarmierung hat die Feuerwehr nicht nur die Fußball-WM 2006 gut gemeistert, sondern auch diverse Extremwetterereignisse. „Wir sind begeistert“, sagt Axinger. Als wichtigsten Grund nennt er die „sehr hohe Alarmierungssicherheit“. „Außerdem hilft uns die Klartextanzeige enorm, die vorgeschriebenen Zeiten einzuhalten.“

FAZIT Feuerwehr und Rettungsdienst in Gelsenkirchen alarmieren seit zehn Jahren digital über das e*BOS-Netz. Jetzt soll e*BOS VerTak zur Ende-zu-Ende-Verschlüsselung der Alarmierungstexte und Bildung von taktischen Gruppenrufen eingeführt werden.

✳ **e*BOS-Alarmierung in der Henkel AG & Co. KGaA am Standort Düsseldorf**

Präziser alarmieren, noch schneller handeln

Die Henkel-Werkfeuerwehr führte 2013 die digitale e*BOS-Alarmierung ein. Dank Textalarm gewinnt sie Zeit.

Vorbeugen statt löschen – nach diesem Grundsatz sorgt die Werkfeuerwehr der Henkel AG & Co. KGaA dafür, dass Feuer auf dem großen Industriekomplex in Düsseldorf möglichst nicht entsteht. Alle Einsätze werden von der Leitstelle koordiniert. „2013 nutzten wir die Einführung eines neuen Einsatzleitsystems, um die stör anfällige analoge Alarmierung durch die digitale e*BOS-Alarmierung zu ersetzen“, erklärt Benjamin Krumm, Leiter Einsatzvorbereitung der Henkel-Werkfeuerwehr, „Mit ihr können wir Gruppen vordefinieren und Textnachrichten mit Ein-



Die Henkel AG & Co. KGaA produziert Wasch- und Reinigungsmittel, Kosmetika und Klebstoffe.

satzort und -stichwort versenden, also präziser alarmieren und noch schneller handeln.“ Mit der e*BOS-Alarmierung ist eine zeitgleiche Alarmierung im Großraum Düsseldorf – Köln

gewährleistet. Investitionen in Aufbau, Betrieb und Wartung einer eigenen Infrastruktur entfallen. Die Kosten über die vereinbarte Laufzeit sind fest kalkulierbar. Ein weiteres Plus:

„Jetzt können wir unsere digitalen Meldeempfänger selbst programmieren. Das ist ein großer Fortschritt.“ Im Einsatz sind die explosionsgeschützten Meldeempfänger e*Alarm LX4 Ex.

FAZIT Brandschutz, technische Hilfeleistung und Rettungsdienst gehören neben der Gefahrenabwehr und dem Umweltschutz zu den Pflichtaufgaben der Werkfeuerwehr von Henkel. Um ihnen gerecht zu werden, nutzt sie seit 2013 die digitale e*BOS-Alarmierung.



Karneval der Kulturen

Seit 1996 veranstaltet die Werkstatt der Kulturen jährlich den Karneval der Kulturen, ein viertägiges Festival, das allen Bewohnern und Besuchern Berlins offen steht. Wie schon in den Vorjahren sicherte e*Dispatch auch 2014 die Kommunikation der Einsatzkräfte – per Knopfdruck in weniger als einer Sekunde.



Laufen, tanzen, feiern

Ob 35. Berliner Halbmarathon, Myfest in Berlin-Kreuzberg, Parade zum Christopher Street Day oder andere Events in Berlin – e*Dispatch sorgte auch 2014 in Kooperation mit den Partnern Riedel Communications und MM Communications für die Sprachkommunikation des Sicherheitspersonals.

✦ e*Dispatch-Funk in der Krankentransport Falk Naundorf GmbH

Einfach drücken und sofort sprechen

Um alle Einsätze optimal dirigieren zu können, nutzt Falk Naundorf den mobilen e*Dispatch-Bündelfunk

Wenn Patienten zur Behandlung in Arztpraxen oder zu ambulanten Operationen befördert, in einer Rettungsstelle erstversorgt oder ins Krankenhaus gefahren werden müssen, sind die Dienste der Krankentransport Falk Naundorf GmbH gefragt. Zu ihrem Alltag gehört auch der Transport und die Begleitung Betroffener zu Dialyse, Bestrahlung oder Chemotherapie. Um effektiver und schneller agieren zu können, verfügt das Unternehmen über zwei Standorte in Berlin.

„Seit unserer Gründung 1991 haben wir in erster Linie Patienten befördert, die auf die besonderen Einrichtungen eines Krankenwagens angewiesen sind“, erklärt Geschäftsführer Falk Naundorf. „Wir beschäftigen rund 100 Mitarbeiter im fahrenden Personal, also Rettungssanitäter, Rettungsassistenten und Fahrer. Telefonistinnen nehmen die Aufträge entgegen und leiten sie an unsere Disponenten weiter, die alle Krankenwagen rund um die Uhr termingerecht dirigieren.“



Disponentinnen und Disponenten dirigieren die Einsätze der Krankentransport Falk Naundorf GmbH in Berlin.

Damit dies reibungslos klappt, nutzt die Krankentransport Falk Naundorf GmbH den Bündelfunk von e*Dispatch. Er sorgt für den schnellen Kontakt zu den Fahrern über robuste Hand- oder Fahrzeugfunkgeräte. Der e*Dispatch-Dienst zur mobilen Sprach- und Datenkommunikation ermöglicht es Dis-

ponenten und Fahrern, sich auf Knopfdruck zu verständigen (push4talk). Lange Wählvorgänge entfallen. Dank einer Profifunktionalität wie dem Aufbau von Gruppenruf-Verbindungen auf Tastendruck können alle oder ausgewählte Mitarbeiter gleichzeitig informiert werden. So lassen sich Einsätze zügig steuern. Die Anwender schätzen neben dem sekundenschnellen Rufaufbau auch die gute Sprachqualität. Falk Naundorf hält diverse Fahrzeuge für Krankentransporte in Berlin und für Fernfahrten bereit. Ob Krankentransportwagen oder Tragestuhl- bzw. Behindertentransportwagen – über e*Dispatch-Funk sind sie schnell erreichbar.



FAZIT Auch in Hochlastzeiten sind die Mitarbeiter der Krankentransport Falk Naundorf GmbH dank e*Dispatch-Bündelfunk in Berlin extrem schnell erreichbar. Einfach per Knopfdruck. Und unabhängig von öffentlichen Kommunikationsnetzen. So können sämtliche Einsätze umgehend koordiniert werden.

Von Miami nach Berlin

Paging-Netzbetreiber, Hersteller und Anwender von fast allen Kontinenten trafen sich im Oktober 2014 zur 6. „Global Critical Messaging Convention“ in Miami (USA), um Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Projekte zu erörtern. Die nächsten Treffen finden 2015 in Berlin und Prag statt.



Gala für Wetterprofis

Zum 50. Firmengeburtstag brachte die TFA Dostmann GmbH & Co. KG die satellitengestützte Funkwetterstation GALA als Jubiläumsedition auf den Markt. Mit Vorhersagen für fünf Tage und für 150 Urlaubsorte in Europa. Die Informationen werden dynamisch aktualisiert über das Funkrufnetz von e*Message übertragen.



★ Aktuelle Studie des Bundesverbandes PMeV zum Thema Frequenzen

Knappes Ressource, steigende Nachfrage

Wie Anwender den Professionellen Mobilfunk nutzen und was sie für die Zukunft planen

Unter dem Titel „Frequenzen: Knappes Ressource, steigende Nachfrage“ veröffentlichte der Bundesverband Professioneller Mobilfunk e.V. (PMeV) soeben eine Studie, die auf einer repräsentativen Befragung des Forsa-Instituts basiert. Im Auftrag der Bundesnetzagentur und des PMeV interviewte das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Forsa Vertreter von Transport- und Industrieunternehmen sowie von Versorgern und Entsorgern, die mobile Kommunika-

tionen nutzen und über Frequenzen für Professionellen Mobilfunk (PMR) verfügen. Die Fragen: Werden die Frequenzen so genutzt wie vorgesehen? Wie ändert sich der Bedarf der Anwender? Was planen sie? Die Antworten lassen weitreichende Schlüsse zu.

Obwohl alle Befragten über PMR-Frequenzen verfügen, steuert rund die Hälfte von ihnen die betrieblichen Abläufe hauptsächlich über die öffentliche Mobiltelefonie. In solchen Fällen wird die Bundesnetzagentur prüfen, inwieweit sie Frequenzen entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag zurückfordern kann. Die anderen 51 Prozent der Befragten nutzen vor allem den Professionellen Mobilfunk. Sie setzen entweder auf eine eigene analoge Lösung, auf eigenen Digital-

Situationen, halten sie zwei wesentliche Vorteile des Professionellen Mobilfunks für weniger bedeutsam: die hohe Verfügbarkeit im Krisenfall sowie die Vertraulichkeit und Sicherheit der Kommunikation. Solche Anwender lassen sich eher auf die öffentliche Mobiltelefonie ein als Unternehmen und Organisationen, die ihrer

Funkkommunikationslösung auch in kritischen Situationen vertrauen müssen.“

Vor allem Analogfunker stehen unter Handlungsdruck, 70 Prozent von ihnen planen auch in Zukunft PMR-Lösungen. Über die Hälfte der Digitalfunker will mehr Geräte anschaffen.

Fast 20 Prozent wollen die Dienste von Netzbetreibern nutzen. Mehr als 30 Prozent der Befragten alarmieren ihre Bereitschaftsdienste mobil, viele von ihnen über Paging.



Mit dem Bedarf an Professionellem Mobilfunk steigt laut Studie des PMeV in den nächsten Jahren auch der Bedarf an Frequenzen.

FAZIT Frequenzen werden knapp, aber der Bedarf an Professionellem Mobilfunk wächst. Deshalb sollten PMR-Frequenzen nur Anwendern zugeteilt werden, die sie tatsächlich brauchen. Ob eigene, geteilte oder externe Netze – Ziel muss es sein, die mobile Kommunikation in kritischen Infrastrukturen zu sichern.

tionen nutzen und über Frequenzen für Professionellen Mobilfunk (PMR) verfügen. Die Fragen: Werden die Frequenzen so genutzt wie vorgesehen? Wie ändert sich der Bedarf der Anwender? Was planen sie? Die Antworten lassen weitreichende Schlüsse zu.

funk oder auf externe Dienstleister. Neben funktionalen geben dabei auch wirtschaftliche Gründe den Ausschlag. Hier gelangt die Studie zu einer aufschlussreichen Beobachtung: „Benötigen die Befragten ihre mobile Kommunikationslösung vor allem in alltäglichen



e*Message Wireless Information Services GmbH
 Schönhauser Allee 10-11, 10119 Berlin
 Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt

Impressum e*News
 e*Message Information Service
 12. Jahrgang
Herausgeber e*Message W.I.S.
 Deutschland GmbH
 Schönhauser Allee 10-11
 10119 Berlin
 TELEFON: +49 30 41710
 TELEFAX: +49 30 41711922
 E-MAIL: info@emessage.de
 HOME: www.emessage.de

Redaktion Angelika Griebner
 TEXTE: Dr. Dietmar Gollnick,
 Angelika Griebner, PMeV
 FOTOS: BilderBox.com (S. 1, 4, 5, 6,
 7, 8, 10, 11, 12), DFV, e*Message,
 Peter Frenkel, Angelika Griebner,
 Henkel AG & Co. KGaA, Carsten
 Hofmann, OAS AG, Stromnetz
 Berlin GmbH, TFA Dostmann,
 Oliver Walterscheid
 LAYOUT, GRAFIK: Thomas Herbell

★ Service ohne Warteschleife

Im direkten Kontakt mit den Kunden

Das Kundenzentrum von e*Message ist für alle Fragen und Anliegen erreichbar

Wer e*Message telefonisch kontaktiert, landet nicht in einer Warteschleife oder bei einer anonymen Sprachdurchsage. Im Gegenteil. Sämtliche Fragen, Hinweise oder Wünsche werden von den Mitarbeiterinnen des Kundenzentrums in der Berliner Eurozentrale von e*Message persönlich entgegengenommen, beantwortet und bearbeitet. Wobei die Anliegen so vielfältig sind wie die Produktwelt des Unternehmens.

Wenn ein Unternehmen nach einer schnellen mobilen Benachrichtigungslösung für die Bereitschaftstechniker sucht,

Winterdienste dringend einen Alarmierungsdienst benötigen oder Feuerwehren neue Meldeempfänger bestellen wollen, sind sie im Kundenzentrum an der richtigen Adresse. Egal, ob

FAZIT e*Message hat sich Kundennähe auf die Fahnen geschrieben. Deshalb kümmert sich das Kundenzentrum um alle Anliegen, die per E-Mail, Post, Fax oder telefonisch an das Berliner Unternehmen herangetragen werden. Schnell, kompetent, individuell.

es um Fragen zum Funkruf oder e*Dispatch-Bündelfunk geht, ob um Endgeräte, Verträge, einen ID-Wechsel oder eine Software – die Mitarbeiterinnen des Kundenzentrums wissen Rat. Bei technischen Problemen arbeiten sie eng mit dem Network Operation Center (NOC) zusammen, das die Sendestandorte und Services rund um die Uhr überwacht und die Ursache einer Störung ermittelt und behebt. „Unsere Arbeit ist abwechslungsreich“, freut sich Nancy Kwiatkowski, Leiterin des Kundenzentrums, „und das Beste daran sind natürlich zufriedene Kunden.“



Service

Haben Sie Fragen, Hinweise oder Wünsche an e*Message? Dann sind wir gern für Sie da. Hier finden Sie die wichtigsten Kontaktdaten der e*Message Wireless Information Services Deutschland GmbH und einzelner Produktbereiche.

e*Message

Telefon: 030 41710
 Telefax: 030 41712999
info@emessage.de
www.emessage.de

e*Cityruf

Telefon: 030 417 117
 Telefax: 030 417 11447
info@emessage.de
www.ecityruf.de

e*BOS

Telefon: 030 417 11445
 Telefax: 030 417 11446
info@bos-alarmierung.de
www.bos-alarmierung.de

e*Warn

Telefon: 030 417 11445
 Telefax: 030 417 11446
info@emessage.de
www.ewarn.de

e*Dispatch

Telefon: 030 417 11331
 Telefax: 030 417 11332
dispatch@emessage.de
www.edispatch.de

